IUD und Sondenlänge

P.		Messerli
----	--	----------

Universitätsfrauenklinik Bern, Bern und Frauenklinik am Regionalspital Biel, Biel

Dr. P. Messerli, Maternité Inselhof Triemli, CH-8063 Zürich (Schweiz)

In unserer Studie sind wir der Frage nachgegangen, inwieweit die Grösse des Uterus, repräsentiert durch die Sondenlänge, im Zusammenhang steht mit den Versagern bei der intrauterinen Antikonzepktion mit dem IUD vom Typ des Copper-T (KABI). Nebst der Schwangerschaftsrate interessierten uns in diesem Zusammenhang auch weitere unerwünschte Nebenwirkungen.

Methodik

Das Patientengut rekrutierte sich vorwiegend aus den Privatpraxen erfahrener Gynäko-logen an der Universitätsfrauenklinik Bern und der Frauenklinik am Regionalspital Biel. Die Einlage erfolgte lege artis, meist in den ersten Tagen des Zyklus. Es wurde darauf geachtet, vorgängig ein möglichst genaues Sondenmass zu erhalten.

Resultate

1. Es wurden gesamthaft 561 Cu-T eingelegt. Die Verteilung der dabei gemessenen Sondenlängen erinnert an eine Gaussche Verteilung. Durchschnitt-liches Sondenmass: 7,46 cm.

Während einer durchschnittlichen Beobachtungsdauer von 11,1 Monaten registrierten wir bei den Patientinnen 8 Schwangerschaften (Pearl-Index: 1,5). Die Schwangerschaften verteilten sich auf die Sondenlängen, wie es die Pfeile im Diagramm darstellen. Die statistische Rechnung bestätigt die Vermutung, wonach bei zunehmender Sondenlänge signifikant vermehrt Versager auftreten.

Die Schwangerschaften traten zu ganz beliebigen Zeitpunkten nach der IUD-Einlage auf.

Das Sondenmass der Patientinnen, bei denen der IUD wegen Blutungen, Schmerzen oder Ausstossung entfernt werden musste, war unterdurchschnittlich (Blutungen, 7,3; Schmerzen, 7,3; Ausstossung, 7,0).

Von den 561 eingelegten Cu-T wurden 99 vorzeitig entfernt. Gründe: Blutungen (21), Schmerzen (14), Infektionen (6), partielle Ausstossung (4), geplante Sterilitätsoperationen (17), persönliche Gründe, am häufigsten Kinder-wunsch(37).

Messerli

134

Abb. 1. Schwangerschaften und Sondenlänge.

Diskussion

Unsere Studie zeigt, dass Uteri mit einer Sondenlänge von über 8,5 cm wenig geeignet sind für die intrauterine Antikonzepktion mit dem Cu-T, dessen Länge 3,6 cm beträgt. Hätte man von der Cu-T-Einlage bei den Uteri mit einer Sondenlänge von über 8,5 cm Abstand genommen, wäre der Pearl-Index wesentlich günstiger ausgefallen, nämlich 1,0. Bei grossen Uteri muss

angenommen werden, dass die oberen, tubennahen Anteile durch das IUD zu wenig geschützt sind, so dass ein Einnisten der Frucht in diesem Anteil ermöglicht wird.

Für die intrauterine Antikonzepktion bei Uteri von über 8,5 cm Sondenlänge empfehlen wir die Anwendung eines grösseren Pessars. Während Schwangerschaften vermehrt bei eher grossen Uteri auftreten

fanden sich unerwünschte Nebenwirkungen wie Blutungen

Schmerzen und Ausstossung gehäuft bei kleinern Uteri. Selten musste ein Cu-T wegen eines entzündlichen Geschehens entfernt werden. Perforationen traten keine auf.